



NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT

Dreiländerkongress

Deutsche Gesellschaft für Soziologie
Österreichische Gesellschaft für Soziologie
Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

www.soziologie2011.eu



29.09.-01.10. 2011
Innsbruck | Tirol
Vorprogramm



INHALT

Einladung

DGS - ÖGS - SGS	4
Willkommen in Innsbruck	5
Der Mann aus dem Eis	6

Thema

Neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit	7
RoundTable	10
Keynotes und Plenen	12
Panels	14

Organisation

Call for Papers	19
Anmeldung	20
Offizieller Kongressabend	22
Unterkunft	23
Zeitplan	24

Hinweise

Ausstellung	26
Lageplan	27
Ort	28
Veranstalter	29



EINLADUNG

Während in den arabischen Staaten wie in einem Dominoeffekt das Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit, auf Demokratie und Selbstbestimmung teilweise unter Lebensgefahr erstritten wird, ist in Westeuropa die Beteiligung an politischen Wahlen rückläufig. Die Öffentlichkeit stellt sich hier eher zersplittert, hybrid und diffus dar, zerlegt in mediale Ebenen, nach Interessen und Mentalitäten unterschiedlich genutzt und instrumentalisiert.

In sechzehn Streams versuchen SozialwissenschaftlerInnen aus dem deutschsprachigen Raum die Fäden aufzunehmen und zu einem aktuellen Verständnis zusammenzuführen. Dieses ist notwendig, damit die Soziologie ihre Aufklärungs- und Deutungsfunktion behält und darüber hinaus ihre Bedeutung als praxisrelevantes wissenschaftliches Fach in der Konkurrenz um knappe Forschungsmittel unterstreicht.

Nach den beiden vorausgegangenen Dreiländerkongressen unserer drei Fachgesellschaften für Soziologie 1988 in Zürich und 1998 in Freiburg i.Br. würden wir uns freuen, Sie zum dritten heuer in Innsbruck begrüßen zu dürfen.



Jens S. Dangschat	Martina Löw	Eric D. Widmer
Präsident, Österreichische Gesellschaft für Soziologie	Vorstandsvorsitzende, Deutsche Gesellschaft für Soziologie	Präsident, Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

Willkommen in Innsbruck

Von ganz oben sieht man weiter. Das wünschen wir uns sehr für unseren gemeinsamen Soziologie-Kongress „dreier Länder“, wie er erstmals in Österreich veranstaltet wird. Dass dies zuerst in Innsbruck stattfinden darf, freut uns besonders.

Vielleicht suchen Sie hier für Ihre Überlegungen die Zurückgezogenheit im Schutz der Nordkette, dem Hausberg der Innsbrucker, deren Naturgewalt austariert wird in der organischen Leichtigkeit der neuen, von Zaha Hadid entworfenen Berg- und Talstationen der Hungerburgbahn. Oder Sie erinnern die zweifache Olympiastätte, den historischen ‚Bergisel‘ Andreas Hofers (oder den von Gregor Schlierenzauer & Co.) und die Sport- und Freizeitregion. In jedem Fall lädt Sie Innsbruck auch als Kulturstadt ein, zum Beispiel als ein internationales Zentrum der Alten Musik.



Doch selbst entlang dem „breiten und reichen Thal zwischen Felsen und Gebirgen“, wie es Goethes Tagebuch der Italienischen Reise beschrieb, erfahren diejenigen, die in der politischen Öffentlichkeit selbst die Balance versuchen oder sich mit ersterer beschäftigen, schnell, wie sehr diese in in einem Knotenpunkt des Transits zweier geographischer Achsen liegenden Raum auch Teil einer gesellschaftlichen Dynamik ist, die immer neu analysiert werden muss. Also freuen wir uns auf die Verhandlungen gleich doppelt. Dass Sie bei all dem vielleicht des abends aus unserem Veranstaltungsort „Sowi“ auch einmal heraus und vor zur Brücke, die „Inspruk“ den Namen gab, zu den Restaurants und Bars in den Gässchen der historischen Altstadt, in der Rathausgalerie oder auch zu denjenigen ganz anderen unter den alten Viaduktbögen kommen, wünschen wir Ihnen nicht zuletzt im Blick auf Ihre soziologischen Interessen an der städtischen Vielschichtigkeit: Willkommen in Innsbruck.



Der Mann aus dem Eis

... der 1991 unterhalb des Hauslabjochs in den Ötztaler Alpen entdeckt und dann am Institut für Anatomie der Universität Innsbruck sechs Jahre lang – sehr gründlich – untersucht wurde, liegt sicherlich ganz oben in der öffentlichen Wahrnehmung der Leopold-Franzens-Universität, aus welcher unterdessen auch die Quantenphysik zur Weltbekanntheit aufschloss. Entsprechend steht die Landesuniversität für Tirol, Südtirol, Vorarlberg und das Fürstentum Liechtenstein in Österreich aktuell gut da, ist sie doch laut dem aktuellen Times Higher Education Ranking best gereiht im Lande.

Gegründet wurde die Alma mater 1669 durch Kaiser Leopold I., der ihre Finanzierung durch die „Haller Salzsteuer“ und – wie heute – nicht durch Studiengebühren sicherte, während schon 1781 Joseph II. eine Elite-Uni mit den „nur .. ausgesuchtesten Talente(n)“ an den Zentraluniversitäten Wien und Prag wollte und den Betrieb in Innsbruck für eine Zeit einstellte.

Eine Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, die im einen Teilbereich bis 2006 Anton Pelinka wesentlich mitgestaltete, gibt es seit 1976. Eine grundständige Ausbildung in Soziologie öffnete allerdings erst mit Einführung der Bachelor-Studien im Jahr 2007. Dann aber inskribierten gleich 250 Studierende für das erste Semester – weshalb uns zwei Dutzend externe Lehrende aus CH, D, UK und US unterstützen. Ein seitens der Soziologie maßgeblich geführtes Masterprogramm in „Soziale und politische Theorie“ sowie ein neues „Doctor of Philosophy“-Programm in Soziologie komplementieren heute das Studienangebot, das wie allerwärts seine betonte Basis in Theorie- und Empirie-Ausbildung einerseits sowie andererseits in lokaler Vertiefung in den Bereichen Gegenwartsgesellschaft, Markt/Organisation, Lebenswelt und Regionalsoziologie hat.

Wir freuen uns, im Namen der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie und unter Unterstützung der Universität hier in Innsbruck den Dreiländerkongress unserer drei deutschsprachigen Fachgesellschaften erstmals in Österreich ausrichten zu dürfen. Und wir wollen hoch hinaus – mit Ihnen: am offiziellen Kongressabend zum Soziologie-Gipfel auf 1920 m.

Frank Welz

Leiter der lokalen Kongressorganisation,
ÖGS Vizepräsident

THEMA

Neuer Strukturwandel der Öffentlichkeit

Die moderne Gesellschaft erschien der Aufklärungsbewegung als ein Integrationsprojekt im Zeichen der Vernunft: Ein wachsendes Publikum klärt sich in den Versammlungsöffentlichkeiten der Aufklärungssozietäten unter Einschluss des Parlaments selbst auf, tritt aus der »selbstverschuldeten Unmündigkeit« aus, reguliert sich im verfassten Nationalstaat selbst, tauscht im Kantschen »Völkerbund« als »Weltbürgertum« Erfahrungen aus und erweitert sukzessive das Völkerrecht. Entsprechend nimmt die politische Öffentlichkeit im Bauplan der demokratischen Gesellschaft eine zentrale Stellung ein: Die politische Öffentlichkeit ist Mittel des Erkennens von allgemeinverbindlich zu lösenden Problemen, sie dient der Kontrolle und ist Legitimationsbedingung des Rechtsstaates und sie ist Konstitutionsbedingung des Souveräns. Die politische Öffentlichkeit hat damit eine Forumsfunktion, eine Kontroll- und Legitimationsfunktion und eine Integrationsfunktion:

- *Forumsfunktion:* Indem die politische Öffentlichkeit mit allen ihren über Kommunikationsflüsse verbundenen Arenen den Entdeckungszusammenhang von Problematisierungen darstellt, sorgt sie, abgestützt auf die elementaren Grundrechte der Niederlassungs-, Versammlungs-, Meinungs- und Pressefreiheit, für eine begründbare Rationalitätserwartung gegenüber Problemauswahl- und -bearbeitungsprozessen.
- *Legitimations- und Kontrollfunktion:* Indem die politische Öffentlichkeit, ebenfalls abgestützt auf die elementaren Bürgerrechte unter Einschluss des Wahlrechts, die Kontrolle und Legitimation politischer Macht sowie der institutionell verankerten Verfahrensprozesse sichert, ermöglicht sie die demokratische Selbstregulation.
- *Integrationsfunktion:* Indem die Arena politische Öffentlichkeit die Gesellschaft beobachtbar macht, verdankt sich ihr die Selbstwahrnehmungsfähigkeit der Bürgerinnen und Bürger als Mitglieder einer Gesellschaft, die Probleme auf demokratische Weise zu lösen im Stande ist.

Die politische Öffentlichkeit hat im Licht dieser Funktionen die Aufgabe, die vorpolitischen Dispositionen zur demokratischen Partizipation auf Seiten der Bürger und später der Bürgerinnen zu sichern: eine Erwartung an die relative Vernunft der Problemauswahl und -lösung, die Sicherung der Legitimität der rechtsstaatlichen Institutionen und ein Gemeinsamkeitsglaube, der die staatsbürgerliche Loyalität zu Mehrheits-Minderheiten-Entscheidungen und Umverteilungen sichert.



Entsprechend dieser Bedeutung der politischen Öffentlichkeit ist die Moderne durch zwei Kritiktraditionen an der real existierenden Öffentlichkeit im Nationalstaat geprägt: Die klassisch liberale Tradition der Öffentlichkeitskritik richtet sich gegen Formen der Selbstermächtigung des Staates: Der Staat entzieht sich unter dem Titel Staatsraison der Öffentlichkeit und schützt die Herrschaft durch das Geheimnis oder der Staat überformt selbst die Öffentlichkeit und fügt zum Geheimnis auch noch Definitionsmacht.

Die zweite Kritiktradition löste sich mit guten Gründen von dieser ausschließlichen Fixierung auf das Verhältnis von Staat und Öffentlichkeit und berücksichtigt in ihren ausgearbeiteten Formen, etwa in der Kulturindustriethese, der These der Refeudalisierung der Öffentlichkeit aus der Kritischen Theorie, sowohl den Vermachtungszusammenhang von Staat, Parteien und organisierten Privatinteressen als auch den Verblendungszusammenhang durch die Substitution des bürgerlichen Diskurshabitus durch eine kommerzielle Unterhaltungsorientierung. Beide Traditionen der Öffentlichkeitskritik können wesentliche Entwicklungsdynamiken seit den 1980er Jahren nicht adäquat erfassen:

Zum Ersten verlor die nationalstaatlich konstituierte politische Öffentlichkeit den Anschluss an Globalisierungsprozesse, die den politischen Regulierungsbedarf über den Nationalstaat ausdehnen. Die Entgrenzung der Ökonomie aus der Volkswirtschaft und die nachgewachsene transnationale Mehrebenenpolitik ohne Öffentlichkeit indizieren die Notwendigkeit einer Entgrenzung der Demokratie und die globalisierungsinduzierten Immigrationsprozesse indizieren die innere Erweiterung demokratischer Partizipation, wenn der zentrale Wert der demokratischen Selbstregulation Bestandteil der Moderne bleiben soll.

Zum Zweiten haben sich die Träger einer auf Dauer gestellten öffentlichen Kommunikation, die Medienorganisationen von ihren Herkunftskontexten in intermediären Organisationen wie Parteien, Verbänden, Kirchen oder in sozialmoralisch eingebundenen Verlegerfamilien entbettet und bilden kommerzielle Unternehmen mit beliebiger Kapitalversorgung und entsprechenden Renditezwängen. Die Dualisierung des Rundfunks verstärkte diese Ausdifferenzierung eines Mediensystems, das zwecks Aufmerksamkeitsoptimierung den Modus öffentlicher Kommunikation durch neue Selektions-, Interpretations- und Inszenierungslogiken an Medienkonsumenten und nicht mehr am Staatsbürgerpublikum ausrichtet und die politischen Akteure auf die neuen Logiken medienvermittelter Kommunikation verpflichtet.

Zum Dritten hat die Digitalisierung die Geschäftsmodelle der klassischen Leitmedien der politischen Öffentlichkeit, der regionalen und überregionalen Zeitungen, zerstört. Allen voran liegt das regionale Zeitungswesen in einer tiefen Krise und auch die Qualitätszeitungen, die den Argumentationshorizont der regulationsrelevanten politischen Kommunikation maßgeb-

lich definieren, lassen sich kaum mehr finanzieren. Das lineare Leitmedium Fernsehen wird die Ausfallbürgschaft für den politischen Journalismus der Zeitungen nicht antreten können.

Die Sozialwissenschaften haben sich diesen Entwicklungen in unterschiedlichem Maße angenommen: Mit Blick auf den europäischen Integrationsprozess aus dem Nationalstaat reagierte die Forschung auf die Entgrenzung von Ökonomie und Politik mit der Frage nach der Genese einer europäischen Öffentlichkeit und Identität. Auf die Ausdifferenzierung eines eigenständigen Mediensystems reagierte eine Medialisierungs-, Media-Governance- und Cultural-Theory-Forschung und die fundamentale Krise der Leitmedien politischer Öffentlichkeit wurde in erster Linie der (Medien-)Ökonomik überlassen. Allerdings hat sich die Forschung intensiv mit digitalen Medien beschäftigt, freilich ohne die Grundsatzfrage nach der Entwicklung der politischen Öffentlichkeit als einer gesellschaftsweiten Arena angemessen zu berücksichtigen.



Der gemeinsame Kongress der deutschen, österreichischen und schweizerischen Gesellschaft für Soziologie nimmt sich diesen Entwicklungsdynamiken in Plenarveranstaltungen sowie zahlreichen Panels, die sich aus einer offenen Ausschreibung rekrutieren, an.

Dabei wirken Forschungsnetzwerke und Arbeitsgruppen aus der Soziologie, aber auch aus Politikwissenschaft, Kommunikations- und Bildungswissenschaften aus mehr als "drei Ländern" an der Programmgestaltung mit. Anders als für die vorausgegangenen Dreiländerkongresse 1988 in Zürich und 1998 in Freiburg i.Br. wurde für dieses Mal eine klare thematische Begrenzung und eine neue Organisationsstruktur gewählt. Gegen die notorische Fragmentierung der Sozialwissenschaften werden unterschiedliche Perspektiven zu einer zentralen gesellschaftlich-politischen Frage unserer Gegenwart diskutiert.

Entsprechend kann das Zusammentreffen in Innsbruck Ende September 2011 nicht so stark und heterogen von den Sektionen und Arbeitsgemeinschaften der Gesellschaften bestimmt werden wie bei klassischen Fachkongressen. Dass auf den *Call for Panels* zum 01. 11.2010 dennoch sehr viele Vorschläge für die Organisation von Panel-Veranstaltungen aus diesen Netzwerken eingingen, freut uns sehr. Zur besseren Orientierung wurde eine Vielzahl derselben in thematischen *Streams* zusammengefasst, welche dann jeweils zwei oder drei *Panelveranstaltungen* integrieren. Sämtliche Veranstaltungen finden Sie hier nachfolgend angeführt und ggf. im Internet unter www.sozioologie2011.eu/cfp auf 50 Seiten detailliert beschrieben.



RoundTable Öffentlichkeit

Vom Universalbewusstsein zum Medienlieferanten?

Am Freitag, 30.09.2011, um 16:15 Uhr wechseln wir die Richtung der Aufmerksamkeit. Nicht SoziologInnen, sondern (andere) ÖffentlichkeitsarbeiterInnen werden moderiert von Anton Pelinka in einer offenen Diskussion der Frage nachgehen: Aufklärung vor dem Populismus.

Konrad Mitschka, *1969, Journalist, Lehrbeauftragter (Universität Wien, FH Wien) arbeitet im Public-Value-Kompetenzzentrum des ORF und verantwortet u.a. den Public Value-Bericht des ORF. Er hat zahlreiche Sachbücher und Buchbeiträge veröffentlicht, darunter „Wandelwörter“ oder „Ein Jahrhundert Österreich“.



Foto: deror/kogej



Anton Pelinka, Innsbruck/Budapest, ist seit September 2006 Professor für Politikwissenschaft an der Central European University in Budapest. Davor war er seit 1975 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck.

Kathrin Röggla, geboren 1971 in Salzburg, lebt in Berlin. Sie entwickelt Radiostücke und arbeitet als Prosa- und Theaterautorin. 1995 erschien ihr Debüt ›Niemand lacht rückwärts‹, es folgten ›Abrauschen‹, ›Irres Wetter‹, ›really ground zero‹, ›wir schlafen nicht‹ und zuletzt im Frühjahr 2010 ›die alarmbereiten‹. Für ihre Bücher erhielt sie zahlreiche Preise, darunter den Italo-Svevo-Preis, den Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch und den Franz-Hessel-Preis. Mehr zur Autorin unter: www.kathrin-roeggla.de



Rainer Stadler, 1958 geboren in St. Gallen. Studium der Philosophie und der französischen Literatur und Linguistik in Zürich und Paris. Lizentiat über Theodor W. Adorno. Danach Mitarbeiter eines Pressebüros. 1989 Wechsel zur NZZ. Dort jetzt zuständig für Medienpolitik, Medienberichterstattung und medienethische Fragen. 2008 Zürcher Journalistenpreis fürs Gesamtwerk.



Keynotes und Plenen

Zur Eröffnung sowie als Schlussveranstaltung der Konferenz ist eine starke Akzentuierung der Kongressthematik durch geladene „Keynote Vorträge“ vorgesehen seitens führender SozialwissenschaftlerInnen. Aktuelle Angaben finden Sie auf der Kongresshomepage.

Plenum I: Grenzen und Entgrenzung der politischen Öffentlichkeit

In der politischen Öffentlichkeit schlägt der demokratische Puls moderner Gesellschaften. Kann aber über die kommunikativen Arenen eine demokratische Selbstregulation noch gelingen, wo einerseits die Dauerkommunikation der verselbständigten Medienorganisationen auf Medienkonsumenten und nicht länger ein rasonierendes Publikum zielt und andererseits angesichts einer entgrenzten Ökonomie jenseits des „westfälischen“ Staates die praktischen Grenzen nationaler Demokratie immer deutlicher werden? ...

Plenum II: Legitimation und Legitimitätsdefizite sozialer Ordnung

Ohne Zustimmung der Mitglieder politisch verfasster Gemeinschaften zu deren Prinzipien aber auch ihren alltäglichen Routinen sind diese nur als Diktaturen aufrechtzuerhalten (und das immer seltener mit Aussicht auf Erfolg). In diesem Sinne sind moderne (d.h. „Massen“-) Demokratien in allen ihren Ausprägungen und Spielarten darauf angewiesen, den Bürgerinnen und Bürgern mehr als nur formallegale Herrschaft einzuräumen, aber auch weniger als charismatische Herrschaft zu sein. Können politische Gemeinschaften mit einem wie immer verstandenen Verfassungspatriotismus auskommen oder benötigen sie eine die Sozial-, Wirtschafts- und Rechtsordnung fundierende Rechtfertigung? ...

Plenum III: Medienlogiken und politische Kommunikation

Die Ausdifferenzierung des Handlungssystems Medien, die Ertragskrise insbesondere der Printmedien und die Orientierung an Medienkonsumenten führten zu neuen Selektions-, Interpretations- und Inszenierungslogiken in allen Gattungen des Informationsjournalismus (Print, Radio, TV, Online-Newssites). Neben organisatorischen Veränderungen in der News-Produktion (Abbau der Korrespondentennetze und der Ressorts, Multikanaljournalismus bzw. Einrichtung von news-rooms) und dem sprunghaften Anstieg des Human Interest oder des

People-Journalismus, der Erosion des Feuilletons und der Zunahme des Sport verändert sich die Welt insbesondere in der Politik- und Wirtschaftsberichterstattung. ...

Plenum IV: Politik ohne Öffentlichkeit

In vielfältigen Theorievarianten wird Öffentlichkeit als Garant für die Qualität politischer Willensbildung behandelt: Demokratische Legitimation und Effektivität von Politik setzen voraus, dass die Betroffenen an politischen Entscheidungen in Form öffentlicher Diskurse beteiligt sind. Politische Partizipation durch Öffentlichkeit wird als Ideal auf der lokalen, der nationalstaatlichen und auch der europäischen Ebene hoch gehalten. Vor diesem Hintergrund erscheint die Entkoppelung politischer Regulierung von Öffentlichkeit auf der Ebene lokaler Politik und im nationalstaatlichen Rahmen als Pathologie. ...

Die ausführlichen Darstellungen zu den Plenen wie auch sämtlichen nachfolgend angeführten ca. fünfzig Panel-Veranstaltungen finden Sie auf www.soziolegie2011.eu/cfp in einem 50-seitigen pdf-Dokument.





Panels (nach Streams)

01 Kommunikatoren

I	Symbolische Kommunikation im öffentlichen Diskurs Organisation: Matthias Revers (Albany)
II	Wahlkampföffentlichkeit(en) im Umbruch? Neue Strukturen, Inszenierungen und (Ver-)Wandlungen Organisation: Jens Tenscher (Innsbruck), Uta Rußmann (Innsbruck)
III	Das ambivalente Verhältnis von Think Tanks und Öffentlichkeit Organisation: Christian Dayé (Graz)

02 Transnationalisierung

I - III	Transnationale Öffentlichkeit im globalen Kontext: Zwischen Weltpolitik, politischer Diskurskultur und sozialer Schließung Organisation: Helmut Fehr (Kattowitz), Beat Fux (Salzburg), Andreas Hepp (Bremen), Wolfgang Ludwig Schneider (Osnabrück)
---------	--

03 Unterhaltung – Neue Formen und Funktionen „öffentlicher Kultur“ in der Zivilgesellschaft

I	Zur Rolle und Leistung unterhaltender Kommunikationsangebote und populär-kultureller Inhalte in der öffentlichen Kommunikation Organisation: Udo Göttlich (München), Jörg Uwe Nieland (Köln)
II	Unterhaltende Politikangebote in den Medien und Merkmale des neuen Strukturwandels Organisation: Olaf Jandura (München), Katja Friedrich (München)

04 Intellektuelle

I	Aufstieg und Fall des Intellektuellen. Zum Wandel der Sozialfigur des public intellectual Organisation: Stephan Moebius (Graz), (in Kooperation mit den Sektionen Kulturosoziologie der DGS und Soziologische Theorie der ÖGS)
---	---

II	Die Funktion soziologischen Wissens in gesellschaftlichen Gestaltungsdiskursen Organisation: Ralf M. Damitz (Kassel), Stephan Lessenich (Jena), Oliver Neun (Kassel)
III	Public Sociology und Gesellschaftstheorie Organisation: Sina Farzin (Bremen), Uwe Schimank (Bremen), Ute Volkmann (Bremen)

05 Märkte

I	Öffentlichkeit und (Finanz-)Märkte Organisation: Sandro Cattacin (Genève), Andreas Langenohl (Gießen), Steffen Roth (Yerevan/Armenien), Dietmar J. Wetzel (Bern)
II	Medienmärkte und Medienkonsum in Konkurrenz Organisation: Heiner Meulemann (Köln)
III	Ideen als Treibmittel des Wandels von Märkten Organisation: Klaus Kraemer (Graz)

06 Räume

I	Stadträume als (öffentliche) Machträume. Planung, Steuerung und Entwicklung von Stadt und Raum zwischen Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit Organisation: Heike Herrmann (Fulda), Renate Ruhne (Darmstadt/Kassel)
II	Strittiger Städtebau. Politische Öffentlichkeit und Integration in der Stadt Organisation: Andrea Glauser (Paris), Chantal Magnin (Frankfurt/Main, Luzern) (in Kooperation mit der Sektion SGS Soziale Probleme)
III	Postterritoriale Räume politischer Partizipation Organisation: Katharina Manderscheid (Luzern), Maik Hömke (Zürich)

07 Habermas

I	Nach 50 Jahren: Strukturwandel der Öffentlichkeit revisited Organisation: Stefan Müller Doohm (Oldenburg), Kurt Imhof (Zürich)
II	Habermas und Foucault erneut ins Gespräch gebracht: Annäherungen an den Neuen Strukturwandel der Öffentlichkeit Organisation: Marek Czyzewski (Lodz, PL)
III	Zwischen Öffentlichkeit und Alltagsleben: Entfremdung, Verdinglichung und Anomie als soziologische Grundbegriffe Organisation: Harry F. Dahms (Knoxville, US)



08 Medien - Öffentlichkeit als statistisches Ereignis - (Fehl-)Orientierung der Öffentlichkeit durch empirische Sozialforschung - Medialität der Forschungspraxis

I	Öffentlichkeit als statistisches Ereignis Organisation: Jan Hendrik Passoth (Bielefeld), Tilmann Sutter (Bielefeld) Josef Wehner (Bielefeld)
II	Orientierung und Fehlorientierung der Öffentlichkeit durch empirische Sozialforschung Organisation: Johann Bacher (Linz), Henrik Kreutz (Wien), Christof Wolf (Mannheim) (für die Sektionen DGS/Methoden der empirischen Sozialforschung und ÖGS/Soziologische Methoden und Forschungsdesigns)
III	Is the Research-Medium the Message? Zur Medialität der Forschungspraxis Organisation: Michael Liegl (Mainz), Elke Wagner (Mainz) (in Kooperation mit der DGS Sektion Qualitative Sozialforschung)

09 Privat - Präsentation des Selbst 2.0 – Neue Schnittstellen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit

I	Digitale Konstitution öffentlicher Subjekte - neue informelle Öffentlichkeiten Organisation: Tanja Paulitz (Graz), Tanja Carstensen (Hamburg Harburg)
II	Mediale Refigurationen von Öffentlichkeit und Privatheit im Web 2.0 Organisation: Elke Wagner (Mainz), Martin Stempfhuber (München)
III	Was ist „der gut informierte Bürger“ heute? Renovierungen einer Sozialfigur Organisation: Ronald Hitzler (Dortmund), Michaela Pfadenhauer (Karlsruhe) (für die Sektionen „Wissenssoziologie“ und „Professionssoziologie“ der DGS)

10 Vergessen

I	Öffentlichkeit als Sphäre kollektiver Sinnproduktion Organisation: Michael Corsten (Hildesheim), Michael Beetz (Jena), Jan Spurk (Paris)
II	Öffentliches Gedächtnis im Spannungsfeld von Erinnern und Vergessen Organisation: Oliver Dimbath (Augsburg), Michael Heinlein (München), Peter Wehling (Augsburg)
III	Konkurrierende Vergangenheiten und Sinnfindung Organisation: Dimitri Prandner (Salzburg), Kornelia Hauser (Innsbruck), Jan Spurk (Paris)

11 Gender - Öffentliche Feminismen? Konstituierung von Öffentlichkeit

I	Öfflichkeitstheorien und Ungleichheiten: Eine Bestandsaufnahme aus der Perspektive der Gender Studies Organisation: Ricarda Drüeke (ÖGS/Salzburg), Hanna Hacker (ÖGS/Wien), Elisabeth Klaus (ÖGS/Salzburg), Brigitte Liebig (SGS/Olten), Rosa Reitsamer (ÖGS/Wien), Birgit Riegraf (DGS/Paderborn), Eva Sängler (DGS/Frankfurt) (für die Sektionen DGS/Frauen und Geschlechterforschung, ÖGS/Feministische Theorie und Geschlechterforschung und SGS/Geschlechterforschung)
II	Doing Gender und (Un)Doing Feminism in „neuen“ Öffentlichkeiten Organisation: siehe Panel I
III	Öfflichkeitstheorien und öffentliche Diskurse in feministischer Perspektive Organisation: siehe Panel I

12 Deregulierung(sfolgen) – Strukturwandel des Öffentlichen: Recht, Dienstleistungen und Medien

I	Im Dienst öffentlicher Güter: Akteure, Institutionen, Praktiken Organisation: Franz Schultheis (St. Gallen), Michael Gemperle (St. Gallen), Berthold Vogel (Hamburg), Jörg Flecker (Wien) (D A C H Dreiländerprojekt zu Öffentlichen Diensten)
II	Öffentlichkeit und Medienregulierung Organisation: Otfried Jarren (Zürich)
III	Strukturwandel und Recht Organisation: Josef Estermann (Berlin/Zürich) (SGS 05 – Rechtssoziologie und Rechtswirklichkeitsforschung)

13 Netzwerke

I	Netzwerke öffentlicher Kommunikation Organisation: Peter Ludes (Bremen), Christian Stegbauer (Frankfurt), Rainer Winter (Klagenfurt) (in Kooperation mit den Sektionen DGS Soziologische Netzwerkforschung und DGS Medien und Kommunikationssoziologie und dem Research Network „Sociology of Communications and Media Research“ der European Sociological Association)
II	Experimentelle Netzwerke: Zivilgesellschaftliches Engagement zwischen Lobbyarbeit und Realexperimenten Organisation: Matthias Groß (Leipzig), Birgit Peuker (Dresden)
III	Lokale Öffentlichkeiten und ihre Herausforderungen durch multilokale TeilnehmerInnen / durch multilokal Wohnende Organisation: Cédric Duchêne Lacroix (Basel), Christine Weiske (Chemnitz), Peter Weichhart (Wien)



ORGANISATION

14 Religion - Bildung - Open Access (SV)

a	Religionen und Religionsgemeinschaften in öffentlicher Kritik Organisation: Rafael Walther (Zürich), Andrea Rota (Bayreuth) (für das Forschungskomitee „Religion et société“ der SGS)
b	Schöne Images statt reflexiver Praxis? Zur Diagnose des Verhältnisses von Öffentlichem Diskurs und Praxis des Bildungssystems Organisation: Roman Langer (Linz), Michael Sertl (Wien) (ÖGS Sektion Bildungssoziologie, DGS Sektion Bildungssoziologie; ÖFEB Sektion Schulforschung und Schulentwicklung)
c	Open Access in den Sozialwissenschaften - versäumte Gelegenheiten und Chancen (Sonderveranstaltung) Organisation: Gerhard Fröhlich (Linz) (ÖGS Sektion Kulturtheorie und Kulturforschung)

15 Populismus

I	Skandalisierung und Dramatisierung politischen Protestes Organisation: Axel Groenemeyer (Dortmund) (DGS Sektionen Soziale Probleme und soziale Kontrolle / Politische Soziologie)
II	Muster sozialer Ungleichheit, Migration und Ausgrenzung in der öffentlichen Diskussion Organisation: Peter A. Berger (Rostock), Annette Treibel(Karlsruhe) (DGS Sektionen Sozial Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse / Migration und ethnische Minderheiten)
III	Medienpopulismus und politischer Populismus Organisation: Martin Endreß (Trier), Kurt Imhof (Zürich) (DGS Sektion Politische Soziologie und Universität Zürich, FÖG)

16 Vorläufer (und Konkurrenten)

I	Sozialwissenschaftliche Forschung über Öffentlichkeit vor dem Strukturwandel der Öffentlichkeit Organisation: Dirk Kaesler (Marburg)
II	Ferdinand Tönnies' Kritik der öffentlichen Meinung - systematische Grundlagen der Öffentlichkeitssoziologie Organisation: Peter-Ulrich Merz-Benz (Zürich)

Call for Papers

Der Dreiländerkongress lebt von seinen Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Alle Soziologen und Soziologinnen, aber auch Angehörige benachbarter sozialwissenschaftlicher Disziplinen sind herzlich eingeladen, sich durch Bewerbung um einen Plenar- oder Panelvortrag zu beteiligen. Die ausführlichen Dokumente des Call for Papers sowohl für die Plenarveranstaltungen als auch für die einzelnen Panels sowie Informationen zur Abstract-Einreichung (welche über ein Online-System erfolgt) finden Sie auf der Website www.sociologie2011.eu.

Der Bewerbungsschluss für die Einreichung der Vortragsangebote ist Ostermontag, der **25. April 2011**.

Bitte beachten Sie die folgenden Hinweise für die Einreichung:

- Die maximale Länge für Plenarvorträge beträgt 2 Seiten (5000 Zeichen) bzw. für Panelvorträge 1 Seite (2500 Zeichen).
- Jedes Vortragsangebot sollte nur einmal (einem Call folgend) eingereicht werden.

Vorträge – Panels – Streams – Kongresspublikation

Die Organisation des Vortragsprogramms erfolgt in Panels. Mehrere Panels komplementieren sich unter dem Dach eines Streams. Diese Anordnung soll die Heterogenität der Ideen im Sinne der thematisch fokussierten Konferenz integrieren ohne erstere zu beschneiden. Entsprechend gibt es 16 Streams zu je max. 3 Panels zu voraussichtlich je 2,5 Stunden. Pro Panel sind daher max. 6 Vorträge à 25 Minuten inklusive Diskussion möglich.

Vortragsmanuskripte können ausgelegt werden; ihre Vorabreichung ist nicht erwartet. Ein thematischer Kongressband zum „Neuen Strukturwandel der Öffentlichkeit“ ist geplant.

Jury

Die Organisation der vielen Panel-Veranstaltungen erfolgt dezentral. In allen Fällen wählen die OrganisatorInnen der einzelnen Panels die Jury-Personen zu ihren Vortragsangeboten aus. In der je besonderen Natur der Sache liegt, dass in vielen Panels die OrganisatorInnen auch die Sondierung der Einreichungen durchführen („Ad-hoc-Gruppe“), während andere KollegInnen Wert darauf legen, Organisation und Bewertung getrennt zu halten.

In jedem Fall gilt für alle AutorInnen, die Vortragsangebote einreichen möchten, dass jede Einreichung zumindest (meist auch exakt) von zwei vorab bestimmten Jury-Personen in einem geregelten Verfahren begutachtet und gereiht wird. Genau das bedeutet hier „Jury“ - nicht mehr und nicht weniger (s. genauer im 50-seitigen Gesamtdokument Call for Papers auf der Homepage).



Anmeldung

Sie können sich über unser Konferenzmanagement-Programm online als TeilnehmerIn zum Kongress anmelden. Detaillierte Informationen dazu finden Sie auf der Kongresshomepage www.soziologie2011.eu.

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung erst nach Eingang der kompletten Teilnahmegebühr auf dem Kongresskonto gültig ist. Eine Bestätigung der Anmeldung wird nach Zahlungseingang umgehend versendet.

Auch **alle** Mitwirkenden, ReferentInnen wie KoordinatorInnen, müssen sich offiziell für die Teilnahme am Kongress anmelden.

Kongressgebühr

In der Kongressgebühr enthalten sind die Kongressunterlagen (Programmheft usw.) sowie das Rahmenprogramm (Eröffnungsbuffet, Kaffeepausen, ...). Nicht enthalten sind Unterkunft, Anreise und anderweitige Verpflegung während des Kongresses.

Die Kongressunterlagen werden nach vollständiger Bezahlung der Teilnahmegebühr bei der Registrierung in Innsbruck ausgegeben.

StudentInnen und Erwerbslose werden gebeten, einen entsprechenden Nachweis zu senden.

Teilnahmegebühr	TeilnehmerInnen	Reduzierter Preis für Studierende, Erwerbslose
Frühbucher bis 31.05.2011	100 €	48 €
ab 01.06.2011	133 €	64 €

Im Rahmen der Teilnehmeranmeldung können vorab Essensbons (Mittagessen) für die SOWI-Lounge miterworben werden. Die Essensbons der SOWI-Lounge enthalten eine Hauptspeise (inkl. Suppe oder Salat) sowie ein Dessert.

Auch die Anmeldung zum offiziellen Kongressabend (für mehr Informationen dazu siehe den Abschnitt „Soziologie-Gipfel – Offizieller Kongressabend“ in diesem Vorprogramm) erfolgt direkt bei der Online-Anmeldung zum Kongress. Für die Teilnahme am Kongressabend fällt ein zusätzlicher Unkostenbeitrag an.

Unkostenbeiträge für zusätzliche Angebote

„SOWI-Lounge“ (im Hause; Essensbons)	6,50 € (pro Mittagsmenü)
„Soziologie-Gipfel“ Option A1/Seegrube (Teilnahme am offiziellen Kongressabend, 30.09.)	30 € (enthält Berg- und Talfahrt, Aperitif, Abendessen)
„Soziologie im Kaisersaal“ Option A2/Stiftskeller (Teilnahme am offiziellen Kongressabend, 30.09.)	5 € (enthält Abendessen)

Anmerkungen

Die beiden alternativen Wahloptionen für den Kongressabend am Freitag, den 30.09.2011, können ausschließlich im voraus gebucht werden. Das liegt daran, dass wir aus technischen Gründen gehalten sind, die exakten Buchungszahlen bei unseren Restaurantpartnern vorab bekanntzugeben.

Sowohl bei Option A1 („Seegrube“) als auch bei der Alternative Option A2 („Stiftskeller“) sind die verfügbaren *Plätze limitiert* und werden nach Eingang der Anmeldungen vergeben.
- Ein *vegetarisches Menü* ist in beiden Fällen mit eingeplant.

Stornierung

Im Falle einer Stornierung bis zum 31.08.2011 wird die Teilnahmegebühr abzüglich einer Bearbeitungsgebühr in Höhe von 30 Euro erstattet. Bei einer Stornierung nach dem 31.08.2011 ist die Erstattung des Beitrages nicht mehr möglich.

Offizieller Kongressabend

Am Freitag, den 30.09.2011 findet der offizielle Kongressabend statt. - Im Rahmen Ihrer Kongressanmeldung haben Sie die Möglichkeit zwischen zwei aus Kapazitätsgründen parallel angebotenen Veranstaltungen zu wählen:

- A1) **Soziologie-Gipfel** in der Seegrube auf der Nordkette (auf 1920 Höhenmeter), zu welcher wir direkt von der Konferenzstätte aus per Bergbahn gelangen werden.
- A2) **Soziologie im Kaisersaal**: Alternativ gibt es die Möglichkeit zum Abendessen in vorreservierten Stuben des Stiftskellers im Zentrum Innsbrucks (Stiftgasse 1).

Die Plätze für die Teilnahme an diesen zwei Veranstaltungen sind limitiert. Im Rahmen der Anmeldung zum Kongress haben Sie die Möglichkeit, eine dieser beiden Veranstaltungen zu einem Aufpreis (Unkostenbeitrag) mitzubuchen. Beide Optionen enthalten eine Verköstigung.



Unterkunft

Zimmer in umliegenden Hotels wurden für die Dauer des Kongresses vorreserviert. Nähere Informationen und insbesondere eine Möglichkeit zur direkten Online-Buchung dieser Zimmer finden Sie auf der extra zu diesem Zweck eingerichteten Seite des Innsbrucker Tourismusverbands, welche über die Kongresswebsite www.sociology2011.eu erreichbar ist.

Aus organisatorischen Gründen wäre es sehr hilfreich für uns, wenn Sie bitte diesen *Weg der Hotelbuchung* nutzen würden.

Das vorreservierte Zimmerkontingent wird bis zum 26.08.2011 für KongressbesucherInnen freigehalten. Danach können Hotels nur noch je nach Verfügbarkeit gebucht werden.





Zeitplan (vorläufig)

Donnerstag, 29.09.2011

- 10:00 Eröffnung der Registrierung für angemeldete TeilnehmerInnen im Eingangsbereich der SoWi
- 11:00 Pressekonferenz
- 14:00 – 16:15 Eröffnungsveranstaltung inklusive Keynote
- 16:15 – 17:00 Kaffeepause
- 17:00 – 19:30 Plenarveranstaltungen I und II
- ab 19:30 Welcome Reception: Büffet in der SoWi für alle TeilnehmerInnen

Freitag, 30.09.2011

- 09:00 – 11:30 Plenarveranstaltungen III und IV
- 11:30 – 13:00 Mittagspause
- 13:00 – 15:30 Panelveranstaltungen I: parallel stattfindende Panels (ein Panel pro Stream)
- 15:30 – 16:15 Kaffeepause
- 16:15 – 17:45 RoundTable Öffentlichkeit
- ab 18:00 Offizieller Kongressabend (Details dazu weiter hinten im Vorprogramm im Abschnitt „Informationen“)

Samstag, 01.10.2011

- 09:00 – 11:30 Panelveranstaltungen II: parallel stattfindende Panels (ein Panel pro Stream)
- 11:30 – 13:00 Mittagspause
- 13:00 – 15:30 Panelveranstaltungen III: parallel stattfindende Panels (ein Panel pro Stream)
- 15:30 – 16:15 Kaffeepause
- 16:15 – 17:45 Keynote (Schlussveranstaltung)

Tabellarische Übersicht (vorläufig)

	Do 29.09.11	Fr 30.09.11	Sa 01.10.11
09:00	Eröffnung der Teilnehmerregistrierung im Eingangsbereich der SoWi um 10:00 Uhr	Plenarveranstaltungen III+IV	Streams: Panel II
11:30		Mittagspause	Mittagspause
13:00		Streams: Panel I	Streams: Panel III
14:00	Eröffnungsveranstaltung inklusive Keynote	Kaffeepause	Kaffeepause
16:15	Kaffeepause	RoundTable Öffentlichkeit	Keynote (Schlussveranstaltung)
17:00	Plenum I+II		
19:30	Welcome Reception (Buffet in der SoWi)	Offizieller Kongressabend (Seegrube oder Stiftskeller)	

Wichtige Termine

- 25.03.2011: Eröffnung der TeilnehmerInnenanmeldung im Internet auf www.sozioLOGIE2011.eu
- 25.04.2011: Ende der Einreichfrist für Vortragsangebote (Abstracts) zu Plenar- und Panelveranstaltungen
- 31.05.2011: Ende des Frühbucherrabatts auf die Kongressgebühr
- 26.08.2011: Ende der Buchungsmöglichkeit für reservierte Hotel-Plätze
- 29.09.2011: 01.10.2011: Dreiländerkongress in Innsbruck

HINWEISE

Ausstellung

Während der gesamten Dauer des Kongresses findet im Foyer des Veranstaltungsgebäudes eine Verlagsausstellung statt. Auch sozialwissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen sowie Dienstleister werden sich präsentieren. Die Ausstellung bietet Ihnen die Gelegenheit, sich zu informieren – bzw.: Ihre Produkte und Dienstleistungen einem sozialwissenschaftlichen Fachpublikum direkt zu präsentieren und anzubieten.

Für weitere Informationen zur Verlagsausstellung wenden Sie sich bitte an unsere Mitarbeiterin Sandra Pletzer: pletzer@soziologie2011.eu

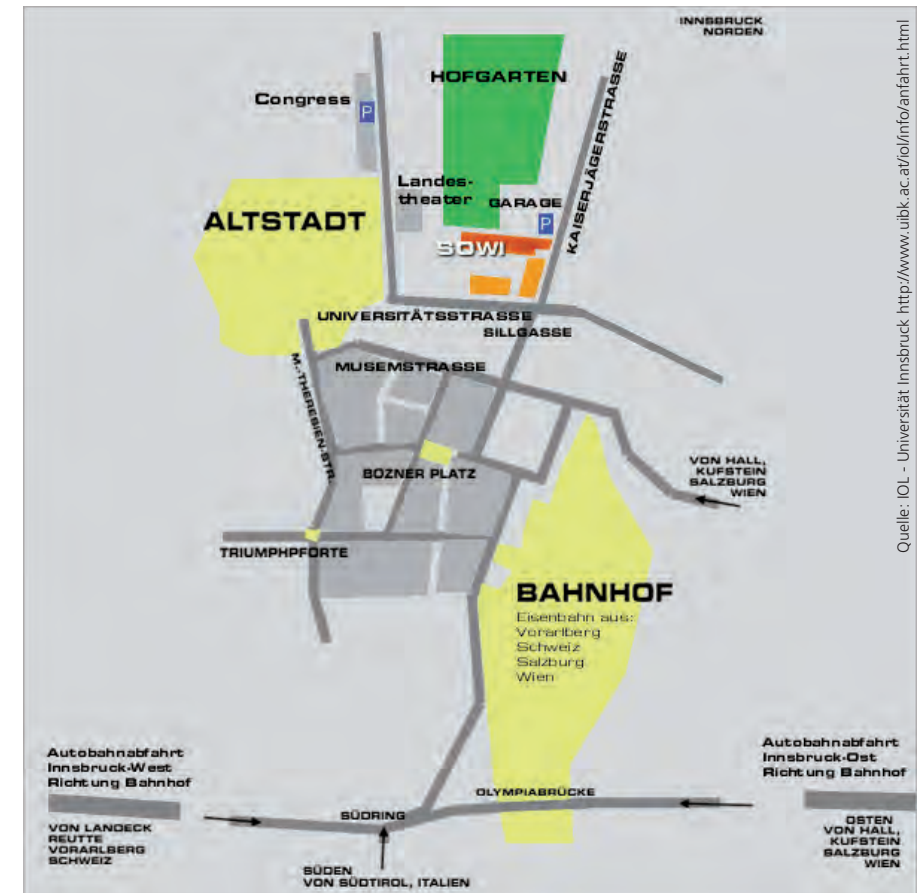
Im Internet unter <http://www.soziologie2011.eu/verlag.html> finden Sie einen Plan der Ausstellungsflächen sowie weitere Informationen dazu.

Bei unseren Partnern bedanken wir uns herzlich. Die folgenden Einrichtungen haben - zum frühen Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Vorprogramms - ihre Unterstützung des Kongresses in der einen oder anderen Form bereits zugesagt bzw. eine Ausstellungsfläche vorreserviert:

Campus Verlag
Dittrich & Partner Consulting GmbH
dr. dresing & pehl GmbH
Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft mbH
Nationales Bildungspanel - NEPS
Seismo Verlag
SocioTrans
Transcript Verlag
UVK Verlagsgesellschaft
VERBI Software - Consult - Sozialforschung GmbH
VS Verlag für Sozialwissenschaften
ZPID - Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

Lageplan

Der SoWi-Campus befindet sich zentral in unmittelbarer Nähe zur Altstadt (Fünf Gehminuten) und nur 10 Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt. Detaillierte Informationen zur Anreise per Flugzeug, Bahn oder mit dem Auto finden Sie auf der Kongresswebsite www.soziologie2011.eu





Ort

Der Kongress findet am Campus in der Universitätsstraße im SOWI-Gebäude der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck statt, in dem sowohl die Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie als auch die Fakultäten für Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Statistik angesiedelt sind.

Dieses Gebäude befindet sich in der Nähe des „Goldenen Dachls“ (Altstadt), umzingelt vom Landestheater, dem Hotel Grauer Bär und dem „Hofgarten“ Park.

(Für Teilnehmer: Es befindet sich nicht bei den Inn-aufwärts gelegenen weiteren Gebäuden der Universität).

Der 1999 eröffnete Campus eignet sich sowohl durch seine zentrale Lage als auch durch seine moderne Architektur mit weiträumigen Foyers besonders gut für das Abhalten eines Kongresses. Neben der großen Aula und mehreren Hörsälen steht eine große Anzahl an Seminarräumen für Vorträge in kleinerem Rahmen zur Verfügung. Eine Sowi Lounge (Mensa) ist im Gebäude integriert und ein bis mehrere Dutzend Restaurants liegen in kürzester Entfernung am Campus und in der Altstadt.

Veranstalter

Veranstalter:	Österreichische Gesellschaft für Soziologie (seit 1950) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (seit 1910) und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (seit 1955)
----------------------	--

Organisationsteam der drei Fachgesellschaften:

Christian Fleck	Ao. Prof. Dr.	ÖGS (Graz)
Kurt Imhof	Prof. Dr.	SGS, Vizepräsident (Zürich)
Georg Vobruba	Prof. Dr.	DGS, Vorstand (Leipzig)
Frank Welz	Ass. Prof. Dr.	ÖGS, Vizepräsident; lokale Leitung (Innsbruck)

Lokales Organisationsteam:

Josef Untermarzoner	Koordination	untermarzoner@soziologie2011.eu
Mathias Angerer	ConfTool	angerer@soziologie2011.eu
Marlene Hengster	Finanzen	hengster@soziologie2011.eu
Sandra Pletzer	Ausstellung	pletzer@soziologie2011.eu
Katharina Posch	Information	posch@soziologie2011.eu

sowie

Elisabeth Donat	Dr.	Presse (Salzburg)
Claudia Globisch	Ass. Prof. Dr.	Presse
Kornelia Hauser	Prof. Dr.	Planung



Leitung:	Ass. Prof. Dr. Frank Welz Österreichische Gesellschaft für Soziologie c/o Büro des Dreiländerkongresses 2011 Leopold-Franzens-Universität Innsbruck Institut für Soziologie Universitätsstraße 15 / II A-6020 Innsbruck
Kontakt:	info@soziologie2011.eu Tel. +43 512 507 7305 www.soziologie2011.eu



Layout: Stephanie Bregla, Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Kulturservice



www.seismoverlag.ch
info@seismoverlag.ch



Manfred Max Bergman, Sandra Hupka-Brunner, Anita Keller,
Thomas Meyer und Barbara E. Stalder (Hrsg.)

Transitionen im Jugendalter
 Ergebnisse der Schweizer Längsschnittstudie TREE
Transitions juvéniles en Suisse
 Résultats de l'étude longitudinale TREE
Youth Transitions in Switzerland
 Results from the Tree Panel Study

300 Seiten, ISBN 978-3-03777-093-1, Euro 26.— /SFr. 38.—

Schriften zur Sozialen Frage



Stefan Kutzner, Michael Nollert,
Jean-Michel Bonvin (Hrsg.)

Armut trotz Arbeit
 Die neue Arbeitswelt als Herausforderung
 für die Sozialpolitik

200 Seiten, ISBN 978-3-03777-085-6, Euro 26.— /SFr. 38.—

Differenzen



Monica Budowski und Michael Nollert (Hrsg.)

Soziale Ungleichheiten

240 Seiten, ISBN 978-3-03777-067-2, Euro 26.— /SFr. 38.—

Freiwilligkeit



Isabelle Stadelmann-Steffen, Richard Traunmüller,
Birte Gundelach und Markus Freitag

**Freiwilligen-Monitor
Schweiz 2010**

200 Seiten, ISBN 978-3-03777-101-3, Euro 26.— /SFr. 38.—

Neu im VS Verlag



Christoph Butterwegge **Krise und Zukunft des Sozialstaates**

Heute leugnet kaum noch jemand, dass sich der Sozialstaat in einer tiefen Krise befindet. Aber ist es tatsächlich die Krise des Sozialstaates, oder wird dieser nur zum Hauptleidtragenden einer Entwicklung, deren Ursachen ganz woanders liegen? Um welche Sachfragen und Kontroversen es bei der Diskussion darüber geht, macht dieses Buch deutlich.

4., überarb. u. erw. Aufl. 2011. ca. 368 S.
Geb. ca. EUR 24,95
ISBN
978-3-531-15851-8



Frank Eckardt (Hrsg.) **Handbuch Stadtsoziologie**

Das Handbuch bietet einen umfassenden Überblick zur Stadtsoziologie. Zunächst werden die wesentlichen Ausgangspunkte dargestellt (von Weber über Simmel zu Giddens). Anschließend werden die wesentlichen konzeptionellen Debatten nachgezeichnet: Von den „Mega-Cities“ zur „Eigenlogik von Städten“, um darauf folgend die Themenfelder der Stadtsoziologie zu analysieren.

2011. ca. 500 S.
Geb. ca. EUR 49,95
ISBN
978-3-531-17168-5



Thorsten Gerald Schneiders (Hrsg.) **Islamfeindlichkeit vs. Islamkritik**

Das Buch legt dar, wie weit die zum Teil erschreckenden Auswüchse der Islamfeindlichkeit inzwischen gediehen sind und richtet den Fokus auf das, was hinsichtlich der Religion des Islam und der Muslime heute als problematisch erachtet werden muss. Im Unterschied zu vielen anderen Publikationen auf dem deutschsprachigen Büchermarkt vermeidet diese konsequent Polemik, Populismus und Pauschalisierungen.

2011. ca. 240 S.
Br. ca. EUR 16,95
ISBN
978-3-531-18140-0



Christoph Weischer **Sozialstruktur- analyse**

Grundlagen und Modelle

Diese Einführung geht über das klassische Programm der Sozialstrukturanalyse – die Darstellung alter und neuer Modelle zur Analyse von Ungleichheitsstrukturen – hinaus und fragt nach den Ursachen sowie den Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit. Dabei werden drei Arenen (Produktion, Staat, Haushalte) untersucht, in denen sich Prozesse sozialer Differenzierung vollziehen.

2011. ca. 384 S.
Br. ca. EUR 24,95
ISBN
978-3-531-17748-9



VS VERLAG

VS Verlag für Sozialwissenschaften
Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH
Abraham-Lincoln-Straße 46
65189 Wiesbaden
tel +49 (0)6221 / 345 – 4301
fax +49 (0)6221 / 345 – 4229

www.vs-verlag.de